

Sparkling Science > Wissenschaft ruft Schule Schule ruft Wissenschaft

Forschungsprojekt

Projektrückschau 01.06.2011

Die Rottenburg – eine historisch bedeutsame Festung in interdisziplinärer Sichtweise

Die historische Bedeutung, der Weg des Baumaterials und die Baugeschichte

Projektleitende Einrichtung

Universität Innsbruck, Institut für Archäologien
MMag. Dr. Michael Unterwurzacher
Michael.Unterwurzacher@uibk.ac.at

Beteiligte Schule

Realgymnasium Schwaz, Tirol

Wissenschaftliche Kooperationspartner

Büro für Bauforschung, DI Sonja Mitterer, Tirol
Verein fontes historiae, Quellen der Geschichte, Mag. Michael Fritz, Tirol
Universität Salzburg, Fachbereich Geographie und Geologie,
Arbeitsgruppe Geologie, Dr. Florian Bleibinhaus, Salzburg



BM.W.F^a

www.bmwf.gv.at
www.sparklingscience.at

Bundesministerium für Wissenschaft
und Forschung

Die Rottenburg – eine Ruine erzählt

Forscher/innen und Schüler/innen auf historischer, geologischer und bauhistorischer Spurensuche

Im Rahmen des Forschungsprojektes arbeiteten 19 Schüler/innen des RG Schwaz, deren Lehrer sowie fünf Forscher/innen der Universitäten Innsbruck und Salzburg aus den Forschungsbereichen Geschichte, Geologie, Baugeschichte, Geophysik und Archäologie daran, die einstmals bedeutende Rottenburg bei Rotholz näher zu erforschen.

Nach dem Abschluss des Projektes, das vom 01.11.2009 bis zum 30.04.2011 lief, blicken alle Schüler/innen und Projektpartner/innen zurück auf eine spannende, vielfältige und intensive interdisziplinäre Zusammenarbeit. In den letzten Monaten wurden gemeinsam mit den Schüler/innen und den Forschungsbereichen der Archäologie und Dendrochronologie weitere Forschungsergebnisse erzielt und ausgewertet. Zudem präsentierten die Schüler/innen das Projekt an ihrer Schule vor 80 Schulkolleg/innen.

Die Schüler/innen zeigten sich großteils interessiert am Projekt, bekamen Einführungen in die verschiedensten Fachbereiche und arbeiteten aktiv in vielen Bereichen mit:

- Sie suchten mit ihrem Lehrer im Archiv nach Quellenmaterial und arbeiteten es aus,
- erstellten einen Fragebogen zur Burg und ihrer Bekanntheit, werteten diesen aus,
- legten Hand bei den geophysikalischen Messungen im Gelände an,
- führten Mauersteinkartierungen durch,
- waren bei den archäologischen Untersuchungen aktiv eingebunden, bedienten die Metallsonde, markierten die Fundpunkte und zeichneten sie in die Karte ein und
- präsentierten die Forschungsergebnisse bei zwei Workshops aktiv.

Schüler/innen und Lehrer freuten sich über die Zusammenarbeit:

„Ich bin froh, dass wir an diesem Projekt doch noch teilgenommen haben, obwohl wir es am Anfang gar nicht wollten, denn ich habe durch das Projekt viele neue Erfahrungen gemacht“.

Özdemir Bengü, Schüler aus Strass



Auch andere Schüler/innen geben Einblick in ihre Erfahrungen:

„Einerseits war diese Erfahrung sehr interessant, jedoch wurden gewisse Arbeiten (Radar) durch x-faches Wiederholen eher zur Qual, aber im Großen und Ganzen war es eine bereichernde Erfahrung.“
Peter Radinger, Schüler aus Alpbach

„Mir persönlich hat das Projekt gut gefallen, da wir zusammen mit Professoren der Universität Innsbruck das Gelände der Rottenburg besichtigten.“ Daniel Messner, Schüler aus Brandenburg

„Leider habe ich als türkischstämmiges Mädchen nicht so viel Bezug zu diesem mittelalterlichen Thema. Doch einen gewissen Kick hatte das Ganze schon und ich habe mich auch gefreut, endlich an etwas teilzunehmen, das mir eine große Vorstellung vom Unileben gibt.“

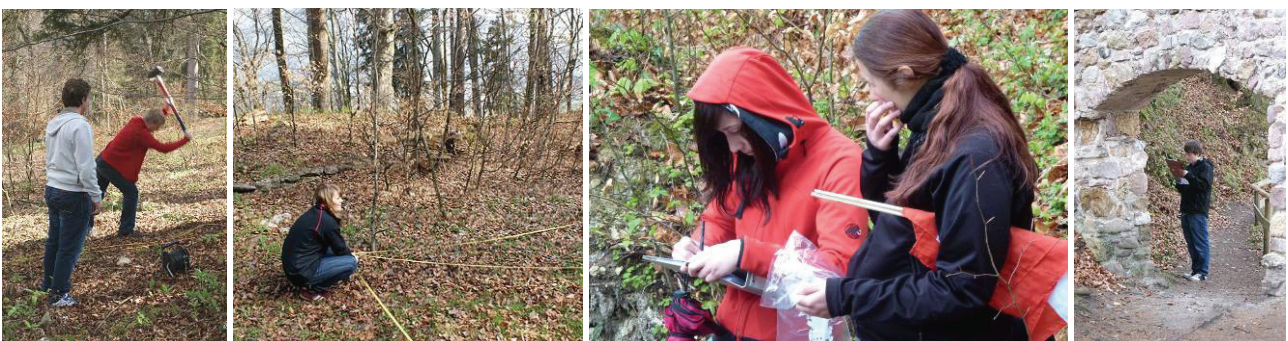
Hatice Atabey, Schülerin aus Jenbach


Die Forschungsergebnisse

Die geophysikalischen Untersuchungen verliefen sehr erfolgreich, Strukturen im Untergrund konnten nachgewiesen werden. Auch die geologischen Aufnahmen waren erfolgreich und belegten, dass für die Rottenburg überwiegend lokales Gesteinsmaterial Verwendung fand: Neben Karbonaten, die die Hauptburg aufbauen, wurde für die Ringmauer zusätzlich schön rot gefärbter alpiner Buntsandstein, untergeordnet auch noch erratische Blöcke sowie vereinzelt Ziegel, verwendet. Auch Rauhwacken finden sich in den Burgmauern verbaut, für Architekturelemente sind sie jedoch der häufigste Baustein. Die historischen und bauhistorischen Untersuchungen lieferten die Grunddaten für die Erstellung des Burgmodells. Zusätzlich zu den genannten Untersuchungen wurden auch archäologische Untersuchungen durchgeführt. Mittels Sondengähern wurden Metallobjekte detektiert, geborgen, eingemessen sowie ausgewertet. Auch bereits früher gefundene Objekte wurden zusammengesucht und beschrieben. Besonders spannend war der Fund von Muffen der alten Wasserleitung der Burg. Wir glauben somit den Verlauf der Wasserleitung, also der Wasserversorgung der Burg, nachweisen zu können, ein Befund, der bislang in Nordtirol erst einmal gemacht wurde!

„Die im Vorfeld erwartete Win-Win-Situation ist jedenfalls eingetreten, nicht nur die Schüler/innen haben zahlreiche Neuerkenntnisse gemacht, auch wir Wissenschaftler. Es ist geplant, diese Zusammenarbeit mit dem RG Schwaz weiter fortzusetzen.“

Projektleiter MMag. Dr. Michael Unterwurzacher





Sparkling Science >
Wissenschaft ruft Schule
Schule ruft Wissenschaft

oeAD 

www.bmwf.gv.at
www.sparklingscience.at

BMWF^a

Bundesministerium für Wissenschaft
und Forschung